

Jahresbericht 2012



Der Arbeitskreis ABI führt jährlich eine Infoveranstaltung für Multiplikatoren und Akteure der Berufsorientierung durch. Ziel ist ein breiter Wissenstransfer und die Möglichkeit, Akteuren der Berufsorientierung einen informativen Austausch zu ermöglichen.

2012 fand dieser Austausch in Kooperation mit der Kranbau Köthen GmbH statt.

Am 5. Juni 2012 lud die Kranbau Köthen GmbH, gemeinsam mit der EWG Anhalt-Bitterfeld mbH, der Koordinierungsstelle „Schulerfolge sichern“, der Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau-Wittenberg und dem Arbeitskreis zu einer Informationsveranstaltung für LehrerInnen, KammervertreterInnen und weitere Multiplikatoren im Übergangsprozess von Schule in den Beruf bzw. die Ausbildung ein.

Neben einer Unternehmensbesichtigung bildeten Themen zu „Lehrerpraktika“ oder der Netzwerkstelle „Ernährungswirtschaft“ den thematischen Schwerpunkt.

Perspektivisch sollen diese Veranstaltungen stärker dialogorientiert sein, um aufgrund von Rückmeldungen der Multiplikatoren als Arbeitskreis besser auf den Bedarf der Zielgruppe reagieren zu können.



6. Juli 2012

Anhalt-Bitterfeld

7

Akteure brauchen Orientierung zur Berufsorientierung Der Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Anhalt-Bitterfeld und die EWG bieten Hilfen

Der Veranstaltungsraum der Kranbau Köthen GmbH ist am 5. Juni gut gefüllt, als der Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Anhalt-Bitterfeld und die Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld mbH (EWG) Lehrerinnen und Lehrer sowie Akteure der Berufsorientierung zur gemeinsamen Informations- und Weiterbildungsveranstaltung lädt. Kaum ein Thema schafft so viel Unsicherheit und Orientierungslosigkeit wie das breite Themenfeld der „Berufsorientierung“. Der Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT, der vom Landkreis und den Euro-Schulen koordiniert wird, hat sich perspektivisch das Ziel gesetzt, eine größere Transparenz zu Angeboten, Ansprechpartnern und Unterstützungsmöglichkeiten zu schaffen. Nicht nur auf Seiten der Schulen bzw. der Schülerinnen und Schüler ist eine Hilfflosigkeit zu Orientierungsmöglichkeiten zu spüren, auch zunehmend mehr Unternehmen im Landkreis beklagen einen deutlich merkbaren Fachkräftemangel, der vor allem bei der Besetzung offener Lehrstellen zum Problem für die regionale Wirtschaft wird. Von daher möchte der Arbeitskreis künftig stärker mit Partnern wie

der EWG und ihrer „Netzwerkinitiative zur Fachkräftesicherung“ zusammenarbeiten, um gemeinsam die einzelnen Zielgruppen der Berufsorientierung zusammenzuführen. Die gemeinsame Veranstaltung in Köthen war ein erster Schritt in Richtung Informationsarbeit.



Unterstützt durch die Koordinierungsstelle „Schulerfolge sichern“, das Netzwerk Ernährungswirtschaft und Referenten der Agentur für Arbeit wurden Berufsorientierungsangebote sowie Präventionsprogramme gegen mögliche Schulabbrüche vorgestellt. Interessierte Veranstaltungsteilnehmer hatten die Möglichkeit, im Vorfeld das Un-

ternehmen Kranbau Köthen kennen zu lernen, welches als Ausbildungsbetrieb die modernen Anforderungen der Wirtschaft an Auszubildende kennt und stärker den Kontakt zu Schulen, Jugendlichen und deren Eltern sucht. Denn eines hat die Veranstaltung allen Beteiligten klar

den Kopf. Die Unternehmerin und VdU-Landesverbandsvorsitzende (Verband deutscher Unternehmerinnen) wünscht sich aus Wirtschaftssicht einen stärkeren Austausch zwischen Lehrerinnen bzw. Lehrern und Unternehmen: „Lehrerinnen und Lehrer müssen Unternehmen von innen kennen lernen, um ihren Schülerinnen und Schüler glaubhaft etwas zu Berufen erzählen zu können.“ Harte Worte, doch Bettina Kretschmer handelt auch. Gemeinsam mit anderen Unternehmen bietet sie interessierten Lehrerinnen und Lehrern Praktika in Unternehmen an. Im Gegenzug gibt es realitätsnahe Berufsorientierung sowie ein kleines Honorar für die Schulkasse. Die Themen „Berufsorientierung“ und „Fachkräftesicherung“ bleiben aktuell. Informationen zum Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT sowie zu Ansprechpartnern und unterschiedlichen Angeboten im Bereich der Berufsorientierung – wie z.B. zum „Lehrerinnenpraktikum im Unternehmen“ erhalten interessierte Bürgerinnen und Bürger durch Bernhard Hagedorn (Bernhard.Hagedorn@anhalt-bitterfeld.de) und Carolin Kiehl (kiehl.carolin@es.wolfen.eso.de).

Mitteilungsblatt des
 Landkreises ABI, 13.
 Ausgabe, 06.07.12

Eine vom Landkreis beauftragte Bachelorarbeit hat im Ergebnis deutlich den Einfluss der Eltern bzw. der Familie auf den Übergangsprozess Schule - Beruf deutlich gemacht. Dies ist für den Arbeitskreis ABI Anlass gewesen, eine erste Informationsveranstaltung für Eltern zu planen und umzusetzen.

Am 19. September 2012 fand am Mehrgenerationenhaus Dessau die erste Veranstaltung für Eltern statt, welche Basis für weiterführende Aktionen - angeregt durch den Arbeitskreis - bildet.

Die Veranstaltung wurde durch die Unterstützung der Erziehungs- und Familienberatungsstelle Zerbst, Susanne Griebach, die Agentur für Arbeit, die Koordinierungsstelle „Schulerfolge sichern“, die LAG SCHULEWIRTSCHAFT und die Stiftung der Deutschen Wirtschaft in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreisen ABI und Dessau ermöglicht.

Speziell Maike Jana Rotter, Personalreferentin des Unternehmens Vetro Solar hat durch ihre Schilderungen aus dem Unternehmensalltag einen wesentlichen Beitrag zum Austausch zwischen Eltern und Wirtschaft geschaffen.

Die Ergebnisse dieses „Pilotvorhaben“ zur Elternarbeit konnten am 14. November im Rahmen der jährlich stattfindenden Fachtagung der LAG Akteuren der BO-Arbeit multipliziert werden - in der Hoffnung, Anregungen in andere Landkreise transferieren zu können.



mz-web.de

Mitteldeutsche Zeitung

11.09.2012
Ressort: KTN

Hilfe auf dem Weg zum Job

Der Arbeitskreis Schule-Wirtschaft des Landkreises Anhalt-Bitterfeld veranstaltet für Eltern eine Fachtagung zur Berufsorientierung.

Hilfe auf dem Weg zum Job

KÖTHEN/DESSAU/MZ - Der Arbeitskreis Schule-Wirtschaft des Landkreises Anhalt-Bitterfeld veranstaltet gemeinsam mit dem Mehrgenerationenhaus Dessau für alle interessierten Eltern am 19. September, 17.30 Uhr, eine Fachtagung "Berufsorientierung als Thema in der Familie" im Mehrgenerationenhaus Dessau, Erdmannsdorffstr. 3, 06844 Dessau-Roßlau.

Anliegen der Fachtagung ist es, Eltern den Rücken zu stärken, sich in den Prozess der Berufsorientierung einzubringen. Während der rund zweieinhalbstündigen Veranstaltung kommen auch Experten der Berufsorientierung und -ausbildung zu Wort. So wird Bernd Görke, Berufsberater der Agentur für Arbeit, Informationsangebote für Eltern vorstellen. Maïke Jana Rotter, Personalreferentin der Vetro Solar GmbH, geht der Frage nach, wie Wirtschaft Familien erreichen kann. Karin Weihe von der Stiftung der Deutschen Wirtschaft stellt Methoden zur Steigerung der Lernmotivation Jugendlicher vor. Aber auch die Erfahrungen der Eltern sind gefragt. In moderierten Rundtischgesprächen haben sie die Möglichkeit, sich zu Angeboten der Berufsorientierung sowie zu den Themen "Eltern und Berufsorientierung" oder "Wirtschaft und Berufsorientierung" auszutauschen.

Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze wuchs im vergangenen Jahr deutschlandweit um immerhin 10 084 auf 29 689. Und das, obwohl gleichzeitig 76 700 Lehrstellensuchende leer ausgingen.

Anmeldungen zur Fachtagung

werden erbeten unter Telefon

03493 341806 .

Das Mehrgenerationenhaus in Dessau.

Copyright © mz-web GmbH / Mitteldeutsches Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG
Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung auch in elektronischer Form, ist ohne vorherige Zustimmung unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urhebergesetz nichts anderes ergibt.

MZ, 11.09.12

Seite 10

Stadt Bitterfeld-Wolfen

BWA 21-12 vom 02.11.2012

Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Anhalt-Bitterfeld rückt Eltern bei der Berufswahl in den Fokus

Obwohl heute kaum jemand ein Leben lang in ein und demselben Unternehmen arbeiten wird, bleibt die Wahl des Berufs eine wichtige Entscheidung im Leben junger Menschen. Die beruflichen Entfaltungsmöglichkeiten scheinen unbegrenzt. Und vielleicht ist es gerade diese Vielfalt der Wahlmöglichkeiten, welche Jugendliche bei der Suche des für sie passenden Berufes verunsichert. Hier nimmt die Familie eine wichtige Stützfunktion ein. Im Rahmen einer ersten wissenschaftlichen Untersuchung im Auftrag des Arbeitskreises SCHULEWIRTSCHAFT Anhalt-Bitterfeld wurden fast immer Eltern und Familie von den Jugendlichen als direkte Hilfe benannt. Deshalb versucht der Arbeitskreis - gemeinsam mit Partnern der Berufsorientierung - Eltern/Familie verstärkt in den Übergangsprozess von Schule in die Ausbildung bzw. ins Studium zu integrieren.

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis Dessau fand am 19. September im Mehr-

enerationenhaus Dessau ein erster Orientierungs- und Informationsabend für interessierte Eltern statt. Neben Inputreferaten - u. a. durch die Personalreferentin Maïke Jana Rotter vom Unternehmen Vetro Solar - und einem Vortrag zur Steigerung der Lernmotivation von Jugendlichen durch die Stiftung der Deutschen Wirtschaft, bot sich den Eltern die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen. Dabei konnten sie eigene Wünsche zur Berufsorientierung an die entsprechenden Fachstellen, wie die Agentur für Arbeit, weitergeben. Carolin Kiehl, Mitarbeiterin der Euro-Schulen Bitterfeld-Wolfen und Koordinatorin des Arbeitskreises, fasst die wichtigsten Ergebnisse zusammen: „In erster Linie wünschen sich Eltern ebenso wie ihre Kinder eine wirkliche Orientierung. Das ist aufgrund der Fülle der Angebote nicht immer leicht machbar. Selbst wir als Arbeitskreis kennen nicht immer alle Angebote. Aber es ist für Eltern wichtig, dass sie in der Schule

oder bei der Berufsberatung der Agentur nicht ständig wechselnde Ansprechpartner haben. Sie brauchen Partner, welche die Familie über einen längeren Zeitraum kontinuierlich bei der Berufsorientierung begleiten. Das müssen nicht immer „Offizielle“ sein, das können auch Eltern mit entsprechenden Erfahrungsschatz sein, die in Form eines Ehrenamtes ihr Wissen an andere Eltern weitergeben.“ Dass dieser Ansatz erfolgreich sein kann, weiß Susanne Griebach. Sie ist selbst Mutter und kennt die Sorgen von Eltern, deren Kinder im Übergang von Schule in Beruf stehen. Zur Eltern-Veranstaltung am 19. September konnte sie als eine von vier Referentinnen und Referenten mit Eltern ins Gespräch kommen, um auf Augenhöhe die Probleme bei der Berufsorientierung anzusprechen. „Eltern möchten ernst genommen und gezielt informiert werden. Oft bestehen seitens der Eltern noch viele Fragen zu Feri-

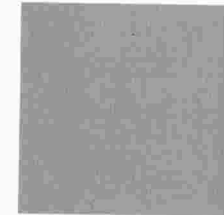
enjobs und Praktika: Rechtliche Probleme wie Absicherungen stehen dabei im Vordergrund, aber auch die Frage, welche Unternehmen überhaupt die Möglichkeiten auf Praktika bieten.“, erklärt Susanne Griebach. Hier kann die Schule als Mittler fungieren. Dies setzt jedoch voraus, dass Schule und Wirtschaft stärker miteinander kommunizieren und agieren. Daher hat sich Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT für 2013 konkrete Ziele gesetzt: Die Wirtschaft soll eine Möglichkeit erhalten, leichter an Schülerinnen, LehrerInnen und Eltern heranzutreten. Und die Berufsorientierung der Schulen soll stärker an den Arbeitsalltag von Unternehmen angedockt werden. Sollten Sie Anregungen und Ideen haben, nimmt diese der Arbeitskreis, der vom Landkreis und den Euro-Schulen koordiniert wird, gern entgegen. Ansprechpartnerinnen für Sie sind Bianca Laukat (bianca.laukat@anhalt-bitterfeld.de) und Carolin Kiehl (kiehl.carolin@es.wolfen.eso.de).

Amtsblatt der Stadt Bitterfeld-Wolfen vom 02.11.12

Wegweiser im „Berufsorientierungs-Dschungel“

Infoveranstaltung des Arbeitskreises SCHULEWIRTSCHAFT

Besichtigung der Kranbau Köthen GmbH



» Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT

Bereits ab Klasse 7 wird ein großes Thema für Eltern unumgänglich: Berufsorientierung. Doch mit diesem Schlagwort sind viele Fragen verbunden und weitere Fragezeichen tun sich auf, will man als Elternteil seine Fragen an eine entsprechende Fachstelle richten. Angebote zur Berufsorientierung gibt es viele, doch welche sind für mein Kind geeignet, welche Angebote macht meine Schule überhaupt und wo kann ich mich individuell beraten lassen?

Der Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT des Landkreises Anhalt-Bitterfeld versucht Fragen, die Eltern zum Thema durch den Kopf gehen, möglichst umfangreich zu klären. Der Zusammenschluss aus Vertretern der Wirtschaftsförderung, regionalen Schulen, Kammern, der Agentur für Arbeit und den Euro-Schulen als Bildungsträger möchte

als Gremium Anlaufstelle für Wirtschaft, Schulen, Eltern und Jugendliche sein. Der Arbeitskreis versteht sich als landkreisweiter „Wegweiser“ und möchte als Multiplikator über Angebotsstrukturen aufklären.

Dabei stehen Transparenz und der fachliche Diskurs im Mittelpunkt. Regelmäßige Informations- und Austauschveranstaltungen für die einzelnen Zielgruppen wollen Übersicht vermitteln, aber auch Brücken schlagen, um die unterschiedlichen Adressaten an einem Tisch zusammenzubringen. Ein aktuelles Beispiel zeigt, wie wichtig diese Mittlerfunktion ist: Viele Unternehmen klagen über unbesetzte Lehrstellen. Die Übermittlung dieser Lehrstellen an die „Schwarzen Bretter“ der Schulen wäre ein Weg, um den Kommunikationsfluss zwischen den einzelnen Akteuren herzustellen. Hier möchte der Arbeitskreis ansetzen,

um über schnelle Wege einfache Lösungen zum Übergang von Schule in den Beruf bieten zu können und dabei den Bedarf der Wirtschaft nicht aus dem Blick zu verlieren. Gemeinsam mit Partnern, wie der Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld mbH und der Koordinierungsstelle „Schulerfolg sichern“ soll eine abgestimmte und zielgruppennahe Berufsorientierung stärker in den Blickpunkt der Berufsorientierungs-Akteure rücken.

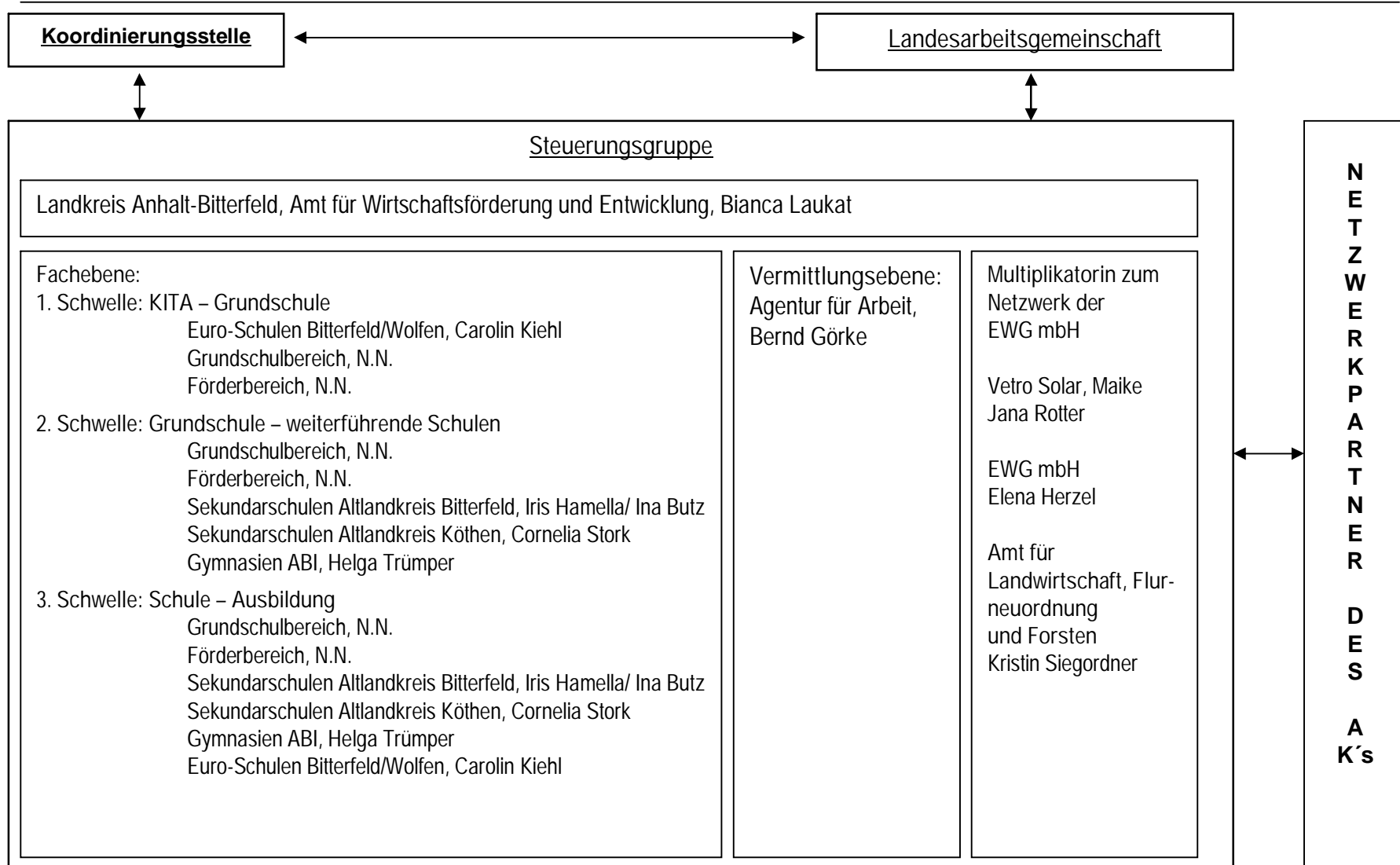
Eine Anlaufstelle für interessierte Partner und orientierungslose Eltern bietet der Landkreis via Telefon und E-Mail unter:
 Frau Bianca Laukat
 Landkreis Anhalt-Bitterfeld
 Wirtschaftsentwicklungs- und Tourismusamt
 06359 Köthen (Anhalt)

Tel. (0 34 93) 34 18 06
 Fax (0 34 93) 34 18 02
 E-Mail: Bianca.Laukat@
 Anhalt-Bitterfeld.de

Um nicht am eigentlichen Bedarf der Akteure vorbeizuwirken, ist der Arbeitskreis auf Ihre Rückmeldungen und Anregungen angewiesen. Sie können dazu beitragen, die Orientierung im „Dschungel“ der Berufsorientierungs-Angebote zu verbessern: Schicken Sie Ihre Fragen und Wünsche an den Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT.

Berufsorientierung kann nur dann gelingen, wenn alle Akteure einen Austausch suchen und man sich gegenseitig Rückmeldungen gibt. Auch Sie können auf diese Weise aktiv am Arbeitskreis mitwirken.

Dank der Initiative von Kristin Siegordner (ALFF - Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Mitte) konnte sich der AK ABI in der Bildungsbroschüre 2012/2013 der Stadt Dessau-Roßlau, des Landkreises Anhalt-Bitterfeld und des Landkreises Wittenberg präsentieren



Der Arbeitskreis dankt ...



sowie der Erziehungs- und Familienberatungsstelle Zerbst (Der Paritätische)

Kranbau Köthen GmbH

Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Dessau (Jürgen Rockmann)

Stiftung der Deutschen Wirtschaft

Mehrgenerationenhaus Dessau (Dr. Lundershausen)

und Susanne Grießbach

Koordinierungsstelle - RIBO

In Zusammenarbeit mit dem isw Institut gGmbH wird ab 2013 eine Koordinierungsstelle „Regionales Informationsbüro Berufsorientierung“ durch den Landkreis etabliert. Ziel des RIBO-Projektes ist die landkreisweite Vernetzung aller BO-Aktivitäten, Akteure und Multiplikatoren sowie die Untersuchung und Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für das Gelingen eines regionalen Übergangmanagements.

Verbesserte Beziehungen Wirtschaft - Schule

Akteure beider Bereiche sollen künftig einfacherer zueinander finden, damit sich aus ersten Kontakten leichter erfolgreiche Kooperationen zwischen regionalen Unternehmen und Schulen entwickeln können.

Frühkindliche Kompetenzstärkung

Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit dem Thema der Frühkindlichen Förderung und versucht perspektivisch Berufsorientierung als Kompetenzstärkung über Kita-Ansätze und daraus ableitbare Potentiale stärker zu untersuchen.

Elternarbeit

Elternarbeit bildet 2013 einen Schwerpunkt des Arbeitskreises. Bis Mitte 2013 werden bereits bestehende Ansätze der Elternarbeit am Walter-Rathenau Gymnasium und an der Sekundarschule „Völkerfreundschaft“ untersucht, um in der zweiten Jahreshälfte neue Ansätze an den benannten „Modellschulen“ auszutesten. Im Anschluss soll ein Handlungsleitfaden mit BestPractice-Ansätzen für andere Schulen entstehen, um das Thema Elternarbeit als praktischen Ansatz in der regionalen Schullandschaft zu verankern.